



fröhlicher **kreis**

Zeitschrift der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz

1/2016



Inhalt

BAG Vorstandssitzung in Meran	3
Jahresbericht aus dem Burgenland	4
66. Wiener Kathreintanz	5
Wiener Tanzgeschichten	6

Editorial

Jetzt, nach der besinnlichen und ruhigen Adventzeit (so könnte es jedenfalls gewesen sein), geht's wieder los. Ein neues Jahr wartet auf uns und mit ihm viele Aufgaben. Da sind zunächst einmal die „Äußerlichkeiten“, die beitragen sollen unser Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit der gelebten Realität anzunähern. Kurzum zu zeigen, dass man auch, obwohl man Volkstanz liebt, ein Mensch des 21. Jahrhunderts sein kann und kein kulturpessimistischer Vergangenheitsverklärer sein muss.

Von Schiller stammt der Satz: „Veränderung ist das Salz des Vergnügens“. Ich denke, er ist trotzdem richtig. Aber gerade im Feld der Volkskultur, die sich wesentlich auf Tradition(en) abstützt, erscheint Veränderung eher bedrohlich. Immer wieder werden wir an der Frage rühren: Wieviel darf man verändern, ohne dass dabei das Wesen der Dinge, in unserem Fall der Volkstanz, Schaden leidet. Einigkeit scheint darüber zu herrschen, dass wir die Einstiegsschwelle verkleinern müssen. Erfreulicherweise gibt es immer mehr freie Volkstanzangebote außerhalb von Gruppen und Ausbildungsveranstaltungen. Das ist in der Praxis nicht so einfach, weil es immer weniger Wirtshaussäle gibt, in denen solche Veranstaltungen stattfinden können. Über die Gemütlichkeit von Mehrzweckräumen und auch Pfarrsälen habe ich mich schon oft genug ausgelassen.

Zurück zu den Aufgaben des kommenden Jahres: Spätestens bis zum Sommer soll unser Interne-

tauftritt modernisiert werden. Äußerlich soll's ein wenig einladender werden. Zudem soll es mit einer neueren Websitetechnik ermöglicht werden, dass wir aktueller werden, dass also das Sekretariat der BAG direkten Zugriff hat und Eintragungen selbst vornehmen kann, ohne jedes Mal den Webmaster bemühen zu müssen. Ebenso werden wir das Layout der Zeitung überarbeiten, das jetzt schon etwas in die Jahre gekommen ist.

Eine neue CD zu der Neuausgabe des Buches „Alte Tänze für junge Leute“ ist ebenfalls wünschenswert. Dafür werden wir auf einen neuen Film verzichten und eine Linksammlung auf unserer Website zur Verfügung stellen, die helfen soll Tänze im Internet zu finden. Das ist auch im Hinblick auf die vielfältigen Ausführungsvarianten der Tänze, wie auch jene der Musik interessant. Und wird auch helfen, das etwas biedere Bild von richtig und falsch zu relativieren.

Am 2. und 3. April werden wir unsere Generalversammlung in Pörschach abhalten und dabei das Kärntner Volkstanzfest besuchen. Obwohl es diesmal als Neuerung die Briefwahl für den Vorstand geben wird, hoffen wir auf zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder. Da wir eben eine Arbeitsgemeinschaft sind und kein Aufsichtsrat, können wir nur im persönlichen Gespräch und mit den Beschlüssen der Anwesenden weiter kommen.

Mit den besten Wünschen für das neue Jahr und die kommende Tanzzeit!
Herbert Zotti

Deutsche Volkstanzbewegung ist immaterielles Kulturerbe

Seit 2013 ist auch Deutschland Vertragsstaat des UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes. In der jüngsten Aufnahmerunde wurde neben 6 anderen Kulturformen auch die „Volkstanzbewegung in ihren regionalen Ausprägungen in Deutschland“ in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Der Originaltext der Beschreibung lautet:

Die Volkstanzbewegung ist durch vielfältige Erscheinungsformen geprägt, die sich historisch auf die Vielstaatigkeit Deutschlands zurückführen lassen. Landestypische Musik, gesellschaftliche Rahmenbedingungen und örtliche Bräuche prägten die jeweiligen Formen und Praktiken. Die Übermittlung der Tänze vollzog sich über Jahrhunderte mündlich und durch körperliche Nachahmung.

Heute sind in Deutschland zahlreiche Tanzgruppen aktiv, die als eingetragene Vereine oder Interessengemeinschaften in der Regel in regionalen oder überregionalen Verbänden organisiert sind. Zusammenkünfte auf örtlichen Festen und Veranstaltungen bieten Gelegenheit für eine gemeinschaft-

liche tänzerische Betätigung von Aktiven und Interessierten. Der bedingungslose Zugang sowie der ausgeprägte soziale Effekt sind herausragende Charakteristika der Volkstanzbewegung. Generationenübergreifend tanzen Profis, Amateure und Anfänger aus allen Berufs- und Altersgruppen sowie sozialen Schichten gemeinsam. Seine Wirkung hat der Volkstanz als lebendige Praxis insbesondere durch die Gruppendynamik.

Das Zusammentreffen und der Austausch der Volkstänzerinnen und Volkstänzer aus verschiedenen deutschen Regionen und aus anderen Ländern gehört ebenfalls zur Praxis. Die heute entstehenden Neuschöpfungen leben von der Integration neuer und multikultureller Elemente in Musikstil, Schritten und Choreografien. Das Volkstanzgut verändert sich so stetig weiter.

Zum erfolgreichen Abschluss des sicher sehr mühevollen Aufnahmeverfahrens gratulieren wir sehr herzlich!

Helmut Jeglitsch

BAG VORSTANDSSITZUNG UND SÜDTIROLER KATHREINTANZ AM 14.11.2015 IN MERAN

Herbert Zotti

Auf Einladung von Monika Rottensteiner, der Vorsitzenden der ARGE Volkstanz Südtirol, haben wir uns auf den Weg nach Meran gemacht. Schön ist es sowieso, nur etwas entlegen. Der Vorabend war, für die bereits angereisten Teilnehmer, dem Törggelen gewidmet. Samstag am Vormittag dann nicht etwa ausschlafen! Ein bisschen Kultur muss auch sein: Besichtigung von Schloss Tirol, dem „Stammsitz“ der Grafen von Tirol und bis in das 15. Jahrhundert Residenz der Landesfürsten. Die eindrucksvolle Sonderführung war sicher für uns alle eine Bereicherung



Dann also: Vorstandssitzung. In einer nahezu beängstigend friedlichen und amikalen Atmosphäre. Was wir an Projekten bzw. Arbeitsvorhaben beschlossen haben, kann man im Editorial nachlesen.



Bereits vor dem Sommer hat sich Jasmin Rhomberg als 2. Kassierin beworben und wir haben sie jetzt in den Vorstand kooptiert. Da Vorstandsmitglieder von der Generalversammlung gewählt werden müssen, wird sie im nächsten Wahlvorschlag aufscheinen. Abgesehen davon, dass Jasmin den Altersdurch-

schnitt des Vorstandes drastisch senkt, hat sie in Absprache mit dem 1. Kassier das Rechnungswesen des Kindertanzes übernommen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Im Anschluss an die Vorstandssitzung unter Leitung und Anleitung von Else Schmidt gemeinsames Tanzen der drei neuen Tänze aus der Neuausgabe des Buches „Alte Tänze für junge Leute“. Diese Erweiterung des Buches um diese Reigentänze wurde insgesamt sehr positiv bewertet. Wir werden

diese Tänze auch bei der kommenden Generalversammlung vorstellen und tanzen. Pünktlich, noch vor den Toröffnern, erschien der Vorstand beim 50. Landeskathreintanzfest. Und die weite Anreise hat sich wirklich gelohnt. Der schöne Rahmen im Kurhaus Meran, die gute Vorbereitung des Festes und auch der „Dunkle Lagreiner“ auf der Weinkarte haben gezeigt, dass man in Südtirol zu feiern weiß. Ein eigens für das Jubiläum choreographierter „Ehrentanz“ von Klaus Demar, der mit 24 Paaren ausgeführt wurde, hat, ebenso wie das Erscheinen von Landesrat Philipp Achammer, die Festlichkeit dieser Veranstaltung unterstrichen. Vielen Dank an Monika Rottensteiner und ihr Team, die uns einen unvergesslichen Abend beschert haben. ●



AUS DEM VOLKSTANZVERBAND BURGENLAND

Im Jahr 2014 hatten wir 4 Vorstandssitzungen und je eine Regionalsitzung Süd, Nord und Mitte. Wir waren bei jeweils einer Tagung und der Generalversammlung unserer beiden Bundesvertretungen: der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz und dem Bund der österreichischen Trachten- und Heimatverbände. Im Oktober veranstalteten wir das Landesvolkstanzfest mit Tanzseminar in Winden am See, wo wir neben burgenländischen Volkstanzgruppen auch die Kindervolkstanzgruppe Neusiedl am See begrüßen durften. Im November fanden der Kathreintanz Nord in Mönchhof und der Kathreintanz Süd in Willersdorf statt. Weiters hatten wir eine Vorstandsklausur, bei der die Aufgaben, Ziele und Zukunftsperspektiven vom Volkstanzverband besprochen und geplant wurden. Die Ergebnisse dieser Klausur machen sich bereits in Form von Kindertanzleiterseminaren, Burgenländischer Tanzwoche und der guten Zusammenarbeit mit dem Volksliedwerk bemerkbar.

Heuer hatten wir bereits 4 Vorstandssitzungen und eine Regionalsitzung Süd und Nord. Bei einer Klausur der Obleute und Tanzleiter unserer Mitgliedsgruppen in Oberpullendorf, wurden die Aufgaben und Ziele des Verbandes sowie die Erwartungen der Volkstanzgruppen besprochen. Als Vertreter unseres Landesverbandes, war unser Obmann Angelo Hauptmann bei der Generalversammlung der BAG in Wien. Ein großes Projekt war und ist die Renovierung vom Volkstanzbüro im Meierhof in Pötttsching. Nach mehr als 15 Jahren wurde teilweise der Innenputz erneuert, sämtliche Wände und Decken neu gestrichen, die Holzdecke in der Küche abgeschliffen und neu gestrichen sowie die Fußböden gereinigt, abgeschliffen und versiegelt. Ein neuer gebrauchter Küchenblock und eine Sitzgruppe haben Anfang Juli ihren Weg ins Volkstanzbüro gefunden. Die Union VTG Pötttsching hat sich bereit erklärt sämtliche Arbeiten durch zu führen. Besonders bedanken

dürfen wir uns bei Charly und Gerhard, unseren Jungtänzern, die die meiste Arbeitszeit investiert haben. Besonders gefreut hat uns auch die Einladung zur Präsentation der Lafnitztaler Sonntags-tracht, einer Burgenländisch-Steirischen Tracht, die unter Mithilfe des Volkstanz Verbands und des steirischen Heimatwerks kreiert und zertifiziert wurde.

Wir sind schon seit einigen Jahren dabei, auch für das Burgenland eine Trachtensammlung zu erstellen. Weiters soll es in Zukunft auch ein Zertifikat für original burgenländische Trachten geben. Da es im Burgenland keine landesübergreifende Organisation gibt, die sich mit Trachten befasst, sehen wir es als unsere Aufgabe, uns neben dem Volkstanz auch um den Bereich Trachten, Brauchtum und Tradition zu kümmern. Von 2. bis 4. Oktober waren wir bei der Generalversammlung vom Bund der Österreichischen Trachten- und Heimatverbände in Zell an der Pram. Am 17. Oktober fand das Landesvolkstanzfest mit Volkstanzseminar im Martinihof in Neudörfl statt. Neben Vertretern der burgenländischen Volkstanzgruppen besuchten uns auch Gäste aus Wien, Niederösterreich, Kärnten und Augsburg. Auch eine junge Volkstanzgruppe aus Ungarn in der Nähe von Budapest hatte den Weg zu uns gefunden. Am 14. November nahm unser Obmann an der Vorstandssitzung der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz in Meran teil. Am Abend besuchte eine Delegation aus dem Burgenland den Südtiroler Kathreintanz. Unsere Projekte für 2016 sind ein Frühjahrsseminar und die Burgenländische Volkstanzwoche auf Burg Lockenhaus im August. ●



66. WIENER KATHREINTANZ 2015



Der tänzerische Höhepunkt der Wiener Volkstanzszene fand am letzten Samstag im November statt. Der 66. Wiener Kathreinanz, der dieses Jahr bereits zum 5. Mal im Palais Ferstel ausgerichtet wurde, ging mit vielen Glanzlichtern einher. Ganz der Tradition entsprechend, wurde der Ball von einem Jungdamen- und Jungherrenkomitee mit einer eigens dafür einstudierten und sehr schön anzusehenden Auftanzchoreographie eröffnet. Nach der Begrüßung zahlreicher Ehrengäste, spielten die Tanzgeiger im großen Saal schwungvoll zum Tanz auf. Parallel dazu war im Arkadenhof die Spielmusik Wolfgang Pflieger zu hören – auch dort wurde, trotz relativ beengter Platzverhältnisse, fleißig das Tanzbein geschwungen. Der Kathreinanz war nicht nur tänzerisch sondern auch musikalisch ein Hochgenuss. Neben den beiden bereits genannten Formationen spielten auch die Tanzhausgeiger sowie Studierende der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien unter der Leitung von Prof. Rudolf Pietsch im Rahmen der Lehrveranstaltung „Ensemble Volksmusik“ auf. Diese musikalische Mischung bot wunderbare Tanzmusik für jedermann, das Parkett war daher immer gut gefüllt. Eine schöne Abwechslung und für so manchen auch sicher eine gute Verschnaufpause bot die Singstunde mit Else Schmidt und Herbert Zotti. Gesungen wurden Wienerlieder bis hin zum Schla-

ger und die sehr schnell vergriffenen Notenblätter zeugten von der Begeisterung der Tänzer für das Singen. Die wunderbare Atmosphäre, die das Palais Ferstel ausstrahlt, übertrug sich auch auf die Gäste des Ball-Abends und so waren alle Tänzerinnen und Tänzer in bester Stimmung. Die Quadrille war wie immer ein Höhepunkt, sowohl musikalisch als auch tänzerisch. Allzu bald ging es jedoch auf den Schlusswalzer zu und beendete schwungvoll den Abend. Gleichzeitig wurde damit die Adventzeit eingeläutet und wie jedes Jahr hieß es: „Kathrein sperrt die Geigen ein.“ Ein herzliches Dankeschön der Wiener Arbeitsgemeinschaft für den wunderbaren Kathreinanz 2015!

Michaela Lehner



IDEEN VON GETANZTEM LANDLEBEN

Gunhild Oberzaucher-Schüller

Wenn am 28. November 2015 Volkstanzscharen dem Palais Ferstel zustreben, um beim 66. Wiener Kathreintanz der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Wien ihr Tanzjahr, das traditionsgemäß vor Beginn des Advents endet, ausklingen zu lassen, wird wohl kaum jemand von ihnen diese Veranstaltung mit jener Vorstellungsserie des Wiener Staatsballetts in Zusammenhang bringen, die just am selben Abend (und am anderen Ende der Straße) beginnt: die Rede ist von Frederick Ashtons „La Fille mal gardée“. Die Verbindung beider Ereignisse ist die „Idee Volkstanz“.



So eng die Verwandtschaft zwischen Volkstanz und ausgedehnten Passagen des Ballettklassikers „La Fille mal gardée“ auch ist, die beiden „Lager“, das heißt Vertreter des Volkstanzes einerseits und des klassischen Tanzes andererseits, würden auf die Einladung, das jeweils andere zu besuchen, verständnislos reagieren. Mehr noch: Man würde sich in keiner Weise im Gegenüber wiederfinden. Und tatsächlich: Eine erste und unvorbereitete Begegnung würde wohl mehr Unterschiede als Gemeinsamkeiten zu Tage fördern. Zunächst ideell: Fühlen sich die Volkstänzer ganz bewusst der Idee eines „Landlebens“ verbunden, das das (vermeintlich) Gewachsene „pflegt“, so sehen sich Publikum und Ausführende des Bühnentanzes als Repräsentanten eines gedachten – städtischen – Gegenpols, der aber ebenfalls Tradiertem huldigt. Auf

die respektiven Tanzböden übersetzt, heißt das: Den für sich und der Sache willen Ausführenden des Volkstanzes, die sich selbst als „natürlich“ wahrnehmen, stehen die in einem künstlichen Ambiente sich präsentierenden klassischen Tänzerinnen und Tänzer gegenüber, die einem Publikum ihre Ausprägung des Volkstanzes darbieten. Wobei dieser – für den Bühnengebrauch zugerichtet – vielleicht von den Verschworenen des Kathreintanzlagers als solcher gar nicht mehr erkannt wird.



Und doch: Ein eingehender Blick auf den Volkstanz und seine „Pflege“ sowie das im Ballett „tradierte“ ländliche Tanzgenre offenbart – wie das in „La Fille mal gardée“ eben der Fall ist – weit mehr als ein und dieselbe Basis. Aufschlussreich bei einem solchen Vergleich ist die Auseinandersetzung mit der viel diskutierten, von Waltraud Frohofer edierten Publikation „Volkstanz zwischen den Zeiten“ (2011), die sich in kritischer Weise mit dem Volkstanz beschäftigt. Aus diesem Buch ist – freilich indirekt – herauszulesen, wie ähnlich Strategien, Strukturen und Verfahrensweisen Volkstanz wie Ballett betreffend sind.

VOLKSTANZ VERSUS BALLETT? MEHR GEMEINSAMES ALS TRENNENDES!

Mit der erwähnten Basis ist schon die erste Gemeinsamkeit genannt, in beiden Fällen steht der Wunsch,

„seine“ Sicht eines idyllischen Landlebens zu zeigen. Der Gemeinsamkeiten sind aber weit mehr. Für beide Lager bedeutet Tanz – jeweils anders akzentuiert – „Aufgabe“ und „Gesinnung“, wobei die beiden Tanzformen, gemäß dem Gedankengut aus dem sie herauswuchsen, in unterschiedlicher Weise Ideologien transportieren. Teil der Gesinnung ist hier wie dort „Tradierung“ und „Pflege“, wobei man, beim Volkstanz wie beim Ballett, trachtet, das Tradierte als „echt“, „authentisch“, „original“ und „unverfälscht“ zu bewahren. Das Alter der Formen – die von Städtern aufs Land getragene „Idee Volkstanz“ ist etwa 150 Jahre, jene des „klassischen Tanzes“ mehr als doppelt so alt – spielt dabei kaum eine Rolle, denn es kann gelten, so Wolfgang Dreier, „dass kulturell determinierte Ausdrucksformen einem ständigen Wandel unterworfen waren und sind, die Konstruktion eines wie immer gearteten ‚Urzustandes‘ daher aus wissenschaftlicher Sicht nicht adäquat erscheint.“



Die Idee von Gemeinschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl ist ein weiterer für beide Tanzformen gültiger Aspekt. Hier wie dort geht es um ein Kollektiv, das in einer imaginierten „Heimat“ verankert ist. Diese wird allerdings grundverschieden verstanden. Schwebt über der Gemeinschaft der Volkstanzenden der Begriff „Heimat“, die sich geographisch an einem ganz bestimmten Ort festmachen lässt, versteht sich die Bühnentanzgemeinschaft durch die „Idee Ballett“

einem Ensemble zugehörig, dessen (künstlerische) Heimat Ballettsaal und Bühne sind. Diese können sich überall auf der Welt befinden.

Für beide Lager ist „innere Haltung“ von größter Bedeutung. Während der Volkstanz diese, gekennzeichnet durch die Prämissen „moralischer, ethnischer, nationaler Wert“, ganz bewusst nach außen zur Schau stellt und dabei körperlich womöglich als „Volksseele“ agiert, versteht der Bühnentanz Haltung buchstäblich. Man konzentriert sich auf den kodifizierten Körper und präsentiert mit ihm als Ausdrucksmittel die Anliegen des Choreographen.

Die jeweils angestrebte „tänzerische Muttersprache“ hat hier wie dort entschieden andere Bedeutung. Während man beim Volkstanz davon ausgeht, ein Landschaftstyp prägen den Körper und somit seine Bewegungen, sind es – so eine der Grundlagen des Balletts – die in verschiedenen Ausprägungen existierenden Köpertypen an sich, die durch ihren Bau und ihre Körperproportionen jeweilige Bewegungsarten vorgeben. Diese „körpereigene Sprache“ ließ eigene „Tänzerfächer“, eigene Genres mit unverwechselbarem Bewegungsrepertoire entstehen. Dazu gehört auch ein „nationales“ Fach, unter dem die Pflege „nationalen“ Tanzes, das heißt, bühnenmäßig geformter Tanz bestimmter Regionen und Länder, verstanden wird. Dieses Fach ist seit der Existenz der Kunstgattung integraler Bestandteil der „Ordnung Ballett“, die sich aus dem ständigen Dialog mit den Tänzen des Adels und der Bürger entwickelt hat. Gesellschafts- und Volkstanz wurden zum Reservoir, aus dem man gerade zu Beginn des 19. Jahrhunderts ständig schöpfte. „Nationales“ kam beim Ballett also nur in Bezug auf „nationale“ Tänze auf.

Was das Geschlechterverhältnis betrifft, gibt der Volkstanz vor, gleichberechtigt zu agieren. Demgegenüber ist das Ballettensemble klar hierarchisch geordnet, wobei der Aufführungstradition gemäß der Tänzerin eine dominierende Rolle zugeteilt wird. Die beim Volkstanz vorhandene Forderung nach gleicher Bewegung, gleichem Gesichtsausdruck, sowie gleich gehaltenem Rhythmus, existiert beim Ballett, wenn das Werk es erfordert.

KONSTRUKTION I: KATHREINTANZ



1934 wird als das Jahr des ersten Wiener Kathreintanzes genannt (Schauplatz war das legendäre „Grand Etablissement Stalehner in Hernals). Dieser fand also in zeitlicher Nähe zum „Internationalen Volkstanztreffen Wien 1934“ statt. In diesen Jahren gab es – neben Raimund Zoders „Urania-Volkstanzkreis“ aus den Zwanzigerjahren – auch andere städtische Ausprägungen von Volkstanz, jene nämlich, die aus der Bewegung des neuen Freien Tanzes erwachsen waren. Drei verschiedene Stränge wären hier zu unterscheiden: Erstens jener von der Bewegung des „Laientanzes“ ausgehend, zweitens jener, der die Idee einer „freien“ Interpretation des Volkstanzes verfolgte, und drittens jener, der Volkstanz als Reservoir verstand, aus dem die Avantgarde zu schöpfen wusste. Heute bleibt es – lässt man einmal das Kapitel „Wechselwirkung zwischen Sommerfrischer und Landleben“ außen vor –, darüber nachzudenken, warum man speziell im Grenzbereich zwischen den Ständen und den Wiener Vorstädten und Vororten nicht eigenen hier verwurzeltem Tanz pflegte, sondern danach strebte, das Land in die Stadt hereinzuholen. Ein den Wiener Schrammeln analoger, aus der Wiener Vorstadtkultur erwachsener Tanz wurde offenbar nicht angestrebt.

Aus welcher Zeit, aus welcher Region Tänze, Formen und Materialien nun stammen, auch heute scheint es wichtig, im Kathreintanz

einen „Volkston“ zu treffen sowie ein erdachtes „Idealbild von Landleben“ entstehen zu lassen. Fakt ist, dass heute ein Standardrepertoire an Tänzen existiert, das zum Unterschied zum Ballett, wo sich das Repertoire aus Überbleibseln vergangener Produktionen zusammensetzt, sammelnd entstand.

Die programmatische Abfolge des Kathreintanzes ist auch nach dramaturgischen Überlegungen strukturiert. Der oft viel gegliederte Auftanz scheint umso wichtiger, als er darüber Auskunft gibt, dass Musik und Tanz eine Einheit sind, dazu aber auch Beteiligten die Gelegenheit gibt, sich zu präsentieren. Die darauffolgende Reihe von Tänzen ist – mit Variationsmöglichkeiten – wohl weitgehend festgeschrieben, wird aber erfreulicher Weise durch besondere Einstudierungen wie etwa den im Vorjahr gezeigten Reifentanz (vergleiche dazu den berühmten Reifentanz im Ballettklassiker „Dornröschen“) oder durch Hannelore Unfrieds Beispiel aus dem 19. Jahrhundert erweitert. Letzteres mag daran erinnern, wie intensiv der Austausch zwischen Volkstanz und Gesellschaftstanz gerade in dieser Zeit war.

KONSTRUKTION II: „LA FILLE MAL GARDÉE“



Um Einiges gleich vorwegzunehmen: Grundidee von Frederick Ashton (1904–1988) Wiederbelebung des alten Balletts „La Fille mal gardée“ war seine – des englischen Städtlers – Sehnsucht nach dem Landleben. Diese Idee brachte er in Zusammenhang mit Beethovens 6. Sinfonie und bezeichnete in der Folge seine Fassung des 1789 uraufgeführten Werks seine „Arme-Leute-Version“ der Komposition. Beethoven selbst nannte sie „Pastoral-Sinfonie oder Erinnerungen an ein Landleben“.

Mit dem ihm eigenen Witz und einer erheblichen Portion Unbekümmertheit wandte sich Ashton, mögliche kritische Einwürfe von „Konstruktion“ und „Künstlichkeit“ vollkommen außer Acht lassend, 1959 dem Projekt „La Fille mal gardée“ zu. Mit dem Selbstbewusstsein eines arrivierten Choreographen, der überzeugt davon sein konnte, dass seine künstlerischen Bemühungen in der Öffentlichkeit auf höchstes Interesse stoßen würden, machte er sich an die Wiederbelebung. Er tat dies für sein künstlerisches „Heimatensemble“, das auch durch sein Wirken nationalen Status erlangt hatte – es war zum „Royal Ballet“ aufgestiegen. Als erklärtem Träger der Idee „klassischer Tanz“ war Ashton wohl bewusst, dass von dem alten Werk nur einige überlieferte Bewegungsbausteine vorhanden

waren. Gestärkt durch das Wissen des Balletthistorikers Ivor Guest, wandte er sich diesen Bausteinen zu, wobei ihm seine eingehende Kenntnis um Ästhetik, Material und büchermäßig angewandten Volkstanz aus der Zeit um 1800 half. Ashton schöpfte aus den verschiedensten Pools: Zum einen aus den überlieferten Volkstanzformen (Maibaumtanz, Holzschuhtanz und Stocktanz), aus Mischformen zwischen Gesellschaftstanz und Ballett (Bändertanz), aus sogenannten Musterbüchern, die „Stellungen“ und Personenkonstellationen mit Tanzgeräten der Zeit festhalten, aus dem englischen Vaudeville (Tanz des Hahns und der Hennen, Charakterzeichnung der Rolle der Mutter). Dazu kamen Wiederbelebungen langer mimischer Passagen. Gefasst in ein stringentes dramaturgisches

Konzept, wurden diese teils divergierenden Bausteine eingebettet in Ashtons choreographischen Stil. Die neue Konstruktion des alten Balletts präsentiert sich nun als ein einheitliches stimmendes Ganzes: witzig, virtuos, in den gelungenen Charakterzeichnungen sogar ergreifend.

Nicht nur die getanzen – für die Bühne freilich überhöhten – Volkstanzelemente könnten also auch für die Kathreintänzer von Interesse sein. Nachdem Kathrein den Selbsttanzenden Einhalt geboten hat („Kathrein sperrt den Tanz ein“), könnte man sich nun – um den Volkstanz wissend – als Zuschauer bei „La Fille mal gardée“ in der Wiener Staatsoper einfinden. ●

Dieser Artikel findet sich auf der Website www.tanz.at (Blog „Wiener Tanzgeschichten“ vom 20. November 2015). Wir dürfen ihn mit Bewilligung der Autorin hier abdrucken.

Zum Ableben von Dr. Klaus Fillafer

Geboren am 27.12.1955 in Klagenfurt studierte Klaus Fillafer nach absolvierter Matura im Jahr 1974 Medizin an der Universität Graz und promovierte zum Doktor der gesamten Heilkunde. Neben seinen Turnusjahren im LKH Klagenfurt erwarb er das Physikatsdiplom und stand seit 1984 im Dienst des Magistrates der Landeshauptstadt Klagenfurt als Amts- und Stadtarzt. Daneben leistete er 20 Jahre lang die Arbeit des Gruppenleiters des amtsärztlichen Dienstes und war seit 2010 Leiter der gesamten Abteilung Gesundheit.

Einen großen Teil seiner Zeit widmete Klaus Fillafer auch der Volkskultur, speziell der Volksmusik und dem Volkstanz – sowohl in der Praxis als auch in der wissenschaftlichen Erforschung. Er veröffentlichte Monographien und wissenschaftliche Beiträge in Publikationen aus Österreich und Kärnten. Neben der Autorschaft des Buches „Tänze aus Kärnten“ hatte er von 1986-1998 die Stelle des Obmanns der Landesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz inne, war seit 1983 Vorstandsmitglied des Kärntner Volksliedwerkes und des Kärntner Heimatwerkes sowie Tanzwissenschaftlicher Beirat der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz. Wir verdanken ihm eine Reihe interessanter Vorträge sowie Beiträge im fröhlichen Kreis. Zudem war er ein stets anregender Gesprächspartner.

Seit 1999 war Klaus Fillafer zudem Landesobmann des Kärntner Bildungswerkes und Vorsitzender der ARGE Volkskultur Kärnten. Seiner wissenschaftlichen Arbeit ist es zu verdanken, dass über 60 Tanzformen, tausende Musikaufzeichnungen und hunderte Lieder aus den Tälern Kärntens aufgeschrieben und publiziert wurden. Auch gründete er die Volksmusikwoche an der landwirtschaftlichen Schule am Goldbrunnhof und den „Kärntner Geigentag“.



Als Musikant war er in der Altkärntner Volksmusik und der Kärntner Kirchtagmusik tätig. All seine Werke im Einzelnen aufzuzählen würde hier zu weit führen, dennoch darf nicht unerwähnt bleiben, dass Klaus Fillafer auch als Musikschulbeirat des Landes Kärnten wirkte und das Amt des Kulturbeirats des Landes Kärnten in vierter Periode bekleidete. Neben all seinen wichtigen musikalischen, tänzerischen und ärztlichen Tätigkeiten darf man auch den Familienmensch Klaus Fillafer nicht vergessen. Seit 1981 war er mit seiner Frau Birgit verheiratet und war liebevoller Vater von zwei Kindern.

Wir verlieren mit Klaus Fillafer einen engagierten Mitstreiter und Freund, der für die Erwachsenenbildung und Volkskultur eine wichtige Persönlichkeit war. ●

KÄRNTEN MEETS MOZART

Unter diesem Motto fand am 3. Oktober 2015 in Wolfsberg im prunkvollen historischen Ambiente des Rathausfestsaaals ein Seminar für höfische Tänze statt. Mozart – bekannt als begnadeter Komponist – war auch begeisterter Tänzer und schrieb viele seiner Stücke als Tanzmusik. Mag. Verena Brunner aus Salzburg konnte von der ARGE Volkstanz Kärnten schon zum zweiten Mal als profunde Referentin für dieses Seminar gewonnen werden. Mit viel Begeisterung und Hintergrundwissen führte sie die insgesamt 24 TeilnehmerInnen durch ein dichtes Tagesprogramm. „Arkaden Anglaise“, „La Bonne Grâce“ oder „Der halbe Mond“ waren nur

einige Tänze aus dem reichhaltigen Repertoire, welches von Verena Brunner mittlerweile in zwei Büchern samt zugehörigen Tonträgern gesammelt und veröffentlicht wurde. Ein herzliches Dankeschön an Mag. Verena Brunner und an den Organisationsreferenten Mag. Klaus Kinzer für dieses tolle Tagesseminar.

Eine Gelegenheit, dieses historische Tanzgut in der Praxis zu erproben und einem breiteren Publikum zu präsentieren, bot sich bereits bei der diesjährigen Brauchtumsmesse am 14. und 15. November in Klagenfurt. Unter dem Motto „So tanzt Kärnten“ zeigten die Mitgliedsgruppen der einzelnen Verbände auf der Bühne ihr Können. Dabei traten die „Wolfsberger Drahra in historischen Kostümen auf und führten die frisch einstudierten Tänze vor. ●



Aller Anfang ist schwer ...



Historische Tänze erklärt

VOLKSTANZ IM INTERNET 12

Franz Fuchs

Heute möchte ich über die Volkstanz-Musik schreiben.

Volkstanzmusik ist Volksmusik oder sollte es zumindest sein. Und was Volksmusik bzw. Volkstanzmusik ist, darüber gibt es doch einiges im Internet zu finden, etwa auf meiner Seite Volksmusikschule online (Suchbegriff „volksmusikschule online“).

Ein großer Teil dieser Online-Schule ist der Steirischen Harmonika gewidmet, die zumindest in Österreich heute wohl die Geige als ‚das‘ typische Volksmusikinstrument abgelöst hat.

Der Volkstanz-Vater Raimund Zoder spielte ebenfalls mit diesem Instrument zum Tanz auf, wie etwa auf einem Bild auf meiner Seite „Volkstanz im Alpenland“, Unterseite „Volkstanz“ zu sehen ist. Er meinte allerdings 1950: „Am wenigsten geeignet ... ist die diatonische Ziehharmonika ... Die auf diesem Instrument überlieferten Melodien sind wohl kaum ... des Aufschreibens wert und auch vom Standpunkt der musikalischen Volkserziehung nicht förderungswürdig.“ Aber auch er verwendete die Diatonische als Volksmusik-Instrument. Und heute ist auch diese Aussage wie einiges andere wohl sehr überholt.

Die Steirische wird heute weit überwiegend nach Griffschrift gelehrt. Das ist für Anfänger recht empfehlenswert, aber doch etwas schade. Die Griffschrift hat Max Rosenzopf im Jahr 1975 für dieses Instrument adaptiert, weil sich einige seiner Schüler die Melodien nicht merkten. Vorher haben die Harmonikaspieler weit über 100 Jahre nach Gehör oder seltener nach Noten gespielt. Ich meine, das sollten sie auch heute noch lernen, zusätzlich zur Griffschrift. Wie das geht, erkläre ich auf (Suchbegriff „harmonika nach noten“), es ist gar nicht so schwer. Noch jeder meiner Schüler hat die Grundlagen in einer halben Stunde verstanden. Aber dann muss man es natürlich auch üben.

Selbstverständlich erkläre ich aber auch die Griffschrift im Internet, auf (Suchbegriff „griffschriftlehre“) finden Sie das.

Sie finden auch Anleitungen zum Selbst-Erstellen von Griffschrift aus normalen Noten. Entweder in Handarbeit – das empfehle ich allerdings nicht, es ist doch zu mühsam und fehleranfällig. Oder mit

dem in meinem vorletzten Beitrag vorgestellten Programm Capella.

Zu diesem Notenschreibprogramm gibt es ein Script zur Umwandlung von Noten in Griffschrift. An der Entwicklung dieses Scripts durfte ich mitarbeiten, und es funktioniert bereits sehr gut. Sie können sogar Ihre Harmonika-Bauart und Ihren gewünschten Griffschrift-Typ wählen.

Sie schreiben einfach in Capella die Noten, möglichst in einem auf der Harmonika möglichen Satz, überprüfen durch Anhören die geschriebenen Noten auf Tippfehler, und lassen das Ganze vom Computer umwandeln. Etwas Nacharbeit bei der Begleitung, und fertig ist die Griffschrift. Eine genaue Beschreibung, wie das geht, finden Sie auf (Suchbegriff ‚Griffschriftscript‘).

Max Rosenzopf hat die Griffschrift für die Dreireiher entwickelt, heute wird aber überwiegend die Vierreier verwendet. Für diese Bauart gab es bisher keine allgemein übliche, logische Bezeichnung der Basstasten. Wir haben daher in letzter Zeit logischere Bezeichnungen eingeführt, A - a - B - b - C - c - D - d für die äußere Reihe und die gleichen Buchstaben mit hochgestellter kleiner 2 (A² usw.) für die innere Reihe. Dieses System ist nach allen Richtungen beliebig erweiterbar, es passt daher für alle Bauarten der Steirischen. Ich werde es allerdings nicht schaffen, die etlichen hundert vorher bereits veröffentlichten Stücke in absehbarer Zeit nach diesem System zu ändern. Die alten Volkstanz-Griffschrift-Noten werden daher weiterhin im „unlogischen“ Rosenzopf-System im Internet zu finden sein. Ich hoffe, Sie verstehen das.

VIELFALT

Genau so werde ich es nicht schaffen, die Vielfalt unserer Volksmusik, die überwältigende Vielfalt unsere Volkstanzmusik auch nur annäherungsweise ins Internet zu stellen. Es gibt fast unendlich viele Melodien zu den Volkstänzen, weit mehr, als wir uns mit unseren Kennmelodie-verwöhnten Gehirnen vorstellen können. Unsere Volksliedwerke sind voll mit schönsten Melodien. Auch darüber habe ich einiges ins Internet gestellt, unter (Suchbegriff „Dancilla Kennmelodie“) ist es zu finden.

Zu den Suchbegriffen: Tippen Sie die Wörter in Google ein, ohne Anführungszeichen, groß oder klein geschrieben, und Sie finden schnell die gesuchte Seite. Ich freue mich über Rückmeldungen, vor allem über Anregungen. ●

Trachtenbörse im Bockkeller

Jeweils am Dienstag ab 18.30 Uhr: 23. Februar / 22. März / 19. April / 24. Mai

Veranstaltungstermine

KÄRNTEN:

- **8.-10.1. KNAPPENBERG, JUFA**
Zertifikatslehrgang Volkstanzleiter,
Winterseminar
Info: Nadja Kanavc, 0650/2110984
- **11.-13.3. KNAPPENBERG, JUFA**
Zertifikatslehrgang Volkstanzleiter,
Frühjahrsseminar
Info: Nadja Kanavc, 0650/2110984
- **2.4. CONGRESS CENTER PÖRTSCHACH**
60. Kärntner Volkstanzfest, 20:00
Info: Hanna Wiedenig, 0664/73695937
- **13.-19.8. KARL-HÖNCK-HEIM,
TURNERSEE**
Zertifikatslehrgang Volkstanzleiter,
Sommerseminar, 18:00
Info: Nadja Kanavc, 0650/2110984

NIEDERÖSTERREICH:

- **16.1. BURG PERCHTOLDSDORF**
Ball der Teufelsteiner, 21:00
Info: Leopold Ruthofer, 01/8692401
- **29.1. SCHLOSS GRAFENEGB**
Niederösterr. Trachtenball, 19:30
Info: 0664/8485388
- **20.- 21.2. KOLLMITZBERG, GH
ALPENBLICK**
Squares Workshop
Info: Sissy Banner, 07472/61357
volkshochschule@amstetten.at
07472 601-345 Genaue Ausschreibung siehe
playfordandmore.at oder stoariegla.at/Kurse
- **23.4. YBBS/DONAU, STADTHALLE**
Niederösterreich tanzt
14:00 Seminar / 19:00 Tanzfest
Info: Hermine Schmutz, 0660/4893225
- **24.4. VÖSENDORF, INNENHOF SCHLOSS**
Tanz in den Mai, 15:00
Info: Brigitte Reinhard, 0699/88468682
- **1.5. PERCHTOLDSDORF, ZELLPARK**
Tanz in den Mai / Maibaumaufstellen
17:00, Info: Robert Koch, 0664/4416465
- **1./8./22./29.5. MÖDLING, PFARRE
ST. MICHAEL**
Tanzwerkstatt Mödling
18:00, Info: Hertha Zwach, 0664/1458821

- **5.5. SPANNBERG, PFARRSTADL**
Marchfelder Volkstanzfest, 15:00
Info: Christine Preining, 0699/17194717
- **4.6. SCHALLABURG, FESTSAAL**
Tanz auf der Schallaburg, 18:30
Info: Friedrich Müllner, 0660/6858244
- **26.5. WR. NEUDORF, RATHAUSPARK**
Familientanzfest, 16:00
Info: Winfried Windbacher, 0676/7088513

OBERÖSTERREICH:

- **8.-10.1. KREMSMÜNSTER,
BERUFSSCHULE**
Zertifikatslehrgang zum
Volkstanzleiter, Modul 1, 14:00
Info: Günter Stieger, 0664/73301866
- **30.1. LINZ-URFAHR,
RATHAUSFESTSAAL**
Volkstanzfest der VTG Böhmerwald
19:00, Info: Rainer Ruprecht,
0699/12772050
- **11.-13.3. KREMSMÜNSTER,
BERUFSSCHULE**
Zertifikatslehrgang zum
Volkstanzleiter, Modul 2, 14:00
Info: Günter Stieger, 0664/73301866
- **9./10.4. BILDUNGSZENTRUM
STIFT SCHLIERBACH**
Volkstanzen mit Hans Röbl, 9:00
Info: 07582/83013-155
- **9.4. RAINBACH IM MÜHLKREIS,
GH BLUMAUER**
Volkstanzfest, 20:00
Info: Herta Jahn, 0664/1328405
- **7.-14.8. KEFERMARKT, SCHLOSS
WEINBERG**
Chorwoche mit Volkstanz, 15:00
Info: Christoph Freudenreich, 0676/6944229

STEIERMARK:

- **5.1. GRAZ/WEINITZEN,
GH HÖCHWIRT, ALTES FASSL**
Tanz zu Dreikönig, 20:00
Info: Gerhard Krajicek, 0664/3553853
- **9.1. AIGEN, GH KIRCHENWIRT**
Seminar „Ausseer Dandler“ mit Fred
Gruber, 10:00
Info: Bärbel Gruber, 0664/6565122

- **10.1. GRAZ, IM SCHAUSPIELHAUS**
„Darf ich bitten“ (Volks)Tanz mit Franz
Prause, 19:00
Info: 0664/73781966

- **30.1. GRAZ, KAMMERSÄLE**
Steirisches Tanzfest, 20:00
Info: 0699/11350151

- **19.1. UND WEITERE 7 DIENSTAGE,
RAABA, GH RAABAHOF**
Volkstanzkurs, 19:30
Info: Martin Konrad, 0664/4831482

- **29.1. GRAZ/WEINITZEN,
GH HÖCHWIRT, ALTES FASSL**
Ball des Steirischen Volksliedwerkes
20:00, Info: 0316/908635

- **8.2. STUBENBERG, GH KIRCHENWIRT**
Oststeirisches Volkstanzfest, 20:00
Info: Titus Lantos, 0699/11999052

- **2.4. HERBERSTEIN, GH RIEGERBAUER**
Frühlingsvolkstanzfest, 20:00
Info: Titus Lantos, 0699/11999052

- **5.4. FISCHBACH, GH STRUDLWIRT**
Fischbacher Ostertanz, 20:00
Info: Johann Reindl, 0676/6169479

- **10.-17.4. BAD WALTERSDORF,
HEILTHERME**
Volkstanz- und Entspannungswoche
Info: Johann Jung, 0699/10086989

- **30.4. AIGEN/ENNSTAL,
KIRCHENWIRT**
Frühlingsvolkstanzfest, 20:00
Info: Bärbel & Fred Gruber, 0664/6565122

- **7.5. LEIBNITZ, KULTURSAAL**
Südsteirisches Frühlingsvolkstanzfest
20:00, Info: Fritz Holzmann, 0664/73589726

TIROL:

- **4.2. WIESING, GEMEINDESAAL**
Tanzen am Unsinnigen Donnerstag, 20:00
Info: Kaspar Schreder, 0676/6292330

- **9.2. ALPHOTEL INNSBRUCK**
Faschingsfest des VTK Innsbruck, 19:00
Info: Dieter Wieser, 0699/10253307

- **27.3. NEUSTIFT IM STUBAITAL,
FREIZEITZENTRUM**
Ostertanz des VTK Stubai, 20:00
Eustachius Ragg, 0676/9316841

Veranstaltungstermine

● **9.4. INNSBRUCK HÖTTING WEST, KOLPINGHAUS**
Frühlingstanzfest des VTK Innsbruck
20:00, *Info: Dieter Wieser, 0699/10253307*

● **29.4. REITH BEI KITZBÜHEL, KULTURHAUS**
Frühjahrstanz des VTK Sölllandl, 20:00
Info: Margreth Sillaber, 0650/5156718

● **21.5. SCHLANDERS/SÜDTIROL, KULTURHAUS**
Gesamttiroler Maitanz, 20:00
Info: 0676/6292330 oder 0471/970555

● **28.5.-4.6. OBERNDORF BEI KITZBÜHEL, ROSENHOF**
Sing- und Tanzwoche
Info: Ursula Brenner, 07131/175874

● **4.6. HOCHFILZEN, KULTURHAUS**
Egaschtanzei der Fieberbrunner
Volkstanzler, 20:00
Info: Margaretha Niederseer, 0650/5644618

● **18.6. HALL IN TIROL, BURG HASEGG**
Sonnwend-Tanzfest, 19:30
Info: Reinhold Köll, 0676/6958455

● **10.16.7. LANDESLEHRANSTALT ROTHOLZ**
Rotholzer Tanzwoche
Info: Margaretha Niederseer, 0650/5644618

VORARLBERG:

● **9.1. DORNBIERN, ALTE KOCHSCHULE OBERDORF**
Volkstanztagesseminar, 9-18:00
Info: Birgit Zell-Lorenz, 05572/29897

WIEN:

● **10./17./24.1. WASAGASSE 20, GROSSTURNHALLE GB 9**
Kurzlehrgang für ausländische Tänze
18:30, *Info: Judith Ziegler, 0676/3069170*

● **13.1. ÖAV-ZENTRUM EDELWEISS, WALFISCHGASSE 12**
Ernstltanzen, 19:30
Info: Wilfried Mayer, 0676/6156055

● **16.1. HDB, 1190 GATTERBURGGASSE**
Alpenvereins-Volkstanzfest, 18:00
Info: Günter Meixner, 0676/3325614

● **25.-29.1. BOCKKELLER GALLITZINSTR. 1**
Kurs „Tanzen auf Schwedisch“ mit
Andreas Berchtold
Info: bureau@tradmus.org

● **30.1. ST. JOSEF AUF DER HAIDE, IIIIO WIEN, BLERIOTGASSE 50**
Festliches Tanzen, 18:30
Info: Hans & Monika Jung, 0699/10086989

● **6.2. HDB, 1060 KÖNIGSEGGASSE 10**
Tanz im Fasching (Kreuzbund-Tanzfest)
18:00, *Info: Irmgard Schöbitz, 0699/1167688*

● **16.4. HDB, 1060 KÖNIGSEGGASSE 10**
Landlerisch Tanzen, 19:00
Info: Brigitte Hofbauer, 0664/8230518

● **1.5. EUROPAAHAUS, SCHLOSSPARK**
Familientanzfest, 15:00
Info: Johannes Pintner, 0699/11373622

DEUTSCHLAND:

● **6.1. STEGEN, KAGENECKHALLE**
Dreikönigstanzfest der Volkstanzwoche
14:00, *Info: Klaus Fink, 07454/9999556*

● **15.1. BAD FEILNBACH, GH KISTLERWIRT**
Lichtmeßtanzi (50 Jahre Volkstanz-
kreis Rosenheim e.V.), 20:00
Info: Herbert Bogensberger, 08031/55888

● **16.1. STUTTGART-VAIHINGEN, ALTE KELTER**
Januartanzfest, 19:00
Info: Regine Neumann, 07143/26760

● **24.1. KARLSRUHE-BULACH, ALTES RATHAUS**
Danz Regional, 15:00
Info: Werner Wenzel, 0721/861086

● **20.1./17.2./16.3./13.4./11.5./8.6.**
KELTER NECKARTAILFINGEN
Dolfenger Danzboda, 20:00
Info: Klaus Fink, 07034/654842

● **5.3. KARLSRUHE, GEMEINDEZENTRUM WERRENSTR. 16**
Karlsruher Volkstanzfest, 19:30
Info: Werner Wenzel, 0721/861086

● **10.4. THYRNAU (LANDKREIS PASSAU), KURGÄSTEHaus KELLBERG**
Frühlingstanz, 15:00
Info: Ernst Steindl, babba.steindl@web.de

● **16.4. STUTTGART-ZUFFENHAUSEN, HOHENSTEINSCHULE**
DJO Volkstanzfest, 19:30
Info: Hartmut Liebscher, 0711/8001258

● **16.-18.9. BERLIN**
Bundesvolkstanztreffen, 19:00
Info: Helga Preuß, 04181/6676

Weitere Termine mit Mailadressen: www.volkstanzwannwo.at

P.b.b. Verlagspostamt 1160 Wien, 05Z036061M
BAG Österreichischer Volkstanz, Gallitzinstraße 1, 1160 Wien



Österreichische UNESCO-Kommission
Immaterielles Kulturerbe/Nationales Verzeichnis

Österreichische Volkstanzbewegung
anerkannt 2011

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KULTUR